

Lagerstätten nützlicher Mineralien, sind von holzreichen Waldungen und vielen heilsamen Pflanzen bewachsen, geben schöne Aussichten und zieren die Erde.

7. Das fließende Wasser hat seinen Ursprung in der flachen Erde und in den Gebirgen. Den Ursprung des Wassers nennt man Quelle. Die Quellen erhalten steten Zufluß aus der Luft, wohin das Wasser als Dunst aufsteigt und woher es in Gestalt des Schnees und Regens zur Erde herabkommt. Aus Quellen entstehen Bäche, aus Bächen Flüsse und durch den Zusammenfluß mehrerer Flüsse Ströme. Die Vertiefung, in welcher ein Fluß fließt, nennt man Bett. Der Rand eines Flusses heißt Ufer, am Meere Küste oder Gestade. Sieht man den Fluß hinab, so hat man das rechte und linke Ufer desselben. Die Stelle, wo ein Fluß in einen andern oder in das Meer sich ergießt, heißt Mündung. Hauptflüsse oder Ströme sind diejenigen Flüsse, welche andere Flüsse (Nebenflüsse) aufnehmen und sich in's Meer ergießen. Entspringt ein Fluß in der Nähe des Meeres (Küste) und geht nach einem kurzen Lauf in dasselbe, so erhält er den Namen Küstenfluß. Steppenflüsse laufen in einen See oder versiegen im Sande. Die Länderstrecke, welche ihr Wasser Einem Flusse zuführt, nennt man das Flußgebiet desselben. Die Gränze zwischen zwei Flußgebieten heißt Wasserscheide.

8. Gewässer, welche sich in Vertiefungen ansammeln und hier stehen bleiben, heißen Teich, Weiber, See. Ist der Boden in solchen Becken locker, so entsteht sehr seichtes Wasser oder ein Sumpf, und wenn das Wasser nur den Boden erweicht, so entsteht ein Morast, Moor oder Bruch. Stehendes Wasser von großem Umfange nennt man einen Landsee. Es gibt Landseen, welche 60 bis 100 Meilen im Umfange haben. Die ungeheure Menge von Wasser, welche alles feste Land begrenzt, nennt man Meer, Ozean oder die See. In das Meer, weil es niedriger ist als das feste Land, ergießt sich alles Wasser der Erde. Der Boden des Meeres ist, wie die Oberfläche der Erde, eben und uneben. Darum ist auch die Tiefe des Meeres sehr verschieden. Unter und über dem Meerespiegel findet sich, besonders in der Nähe der Küste, viel sandiger und steiniger Grund, Sandbänke und Klippen genannt, die den Schiffen sehr gefährlich werden können. Bei Stürmen brechen sich die Wogen schäumend an den Klippen und verursachen die Brandung des Meeres. Das Meerwasser, welches meist eine grünliche Farbe hat, ist salzig und bitter. Diese Eigenschaft, sowie die stete Bewegung des Meeres durch Stürme schützen dasselbe vor Fäulniß. Eine regelmäßige Bewegung des Meeres ist die Fluth und Ebbe. Unter Fluth versteht man das Steigen und unter Ebbe das Fallen des Meerwassers. Diese merkwürdige Erscheinung, welche man dem Einflusse des Mondes zuschreibt, bemerkt man zweimal des Tages. Die Oberfläche des Meeres oder der